

der rue St. Honorée. Und dann werden die Modelle nicht hier einfach handwerksmäßig kopiert, sondern jedes Kleid neu in Paris von demselben Künstler ausgeführt, der es entworfen hat. Es ist derselbe Unterschied wie bei Gemälden zwischen Original und Kopie. Natürlich kann man kopieren. Aber der Kenner sieht auf den ersten Blick den gewaltigen Unterschied. Die Individualität, der Reiz des wirklich Künstlerischen geht bei der Kopie verloren. Auch muß ja bei jedem Kleid immer wieder je nach der Figur neu komponiert werden. Einige Zentimeter der Länge des Rockes entscheiden alles. Es ist so unendlich schwer, diese genaue Länge zu treffen, die heute haar-



Reemtsma Cigaretten // Selbe Sorte 6 Pf

scharf die Mitte des Knies schneiden muß. Nach ihr muß aber auch alles in der Komposition des Ganzen wieder abgestimmt werden, Stickerei, Falten, Stoffbreiten — kurz alles. Das sind Dinge, die nur der Schöpfer eines Kleides erfüllen kann, nie der Kopist.

Mit den Stoffen ist es dasselbe. Täglich werden neue Variationen erdacht, die der ausländische Einkäufer erst nach Monaten zu Gesicht bekommt. Wir werden sie mit dem Flugzeug schon wenige Stunden nach der Kreation in Händen haben. Ich zeige Ihnen hier einen Kasha mit kleinen eingewebten altgoldenen Mustern, ein Stoff, der erst seit ein paar Tagen lebt. Oder einen imprägnierten Crêpe de Chine, für Regendreß — auch ein Stoff, den sie hier noch lange nicht sehen werden, in Blau, auch in Weiß und noch eine Anzahl